

aber der Schule an einem fonds, woraus ein solches Gehalt zu nehmen, fehlet und des Consistorium seine Bitte um eine höchste Unterstützung, die es sich ohnehin bey der zweiten dringenden Verbesserung vorbehalten muß, hier für gewagt hält, so wird wohl bis zum Abgang des jetzigen Cantors diese erste Veränderung ausgesetzt bleiben müssen.

Zu der zweiten wünschenswerthen Einrichtung einer Bürger-Classe, deren Lehrer vielleicht den Elementarunterricht in der lateinischen Sprache zugleich würde übernehmen können, fehlt nach dem Abgang des jetzigen Instructors Kruse wirklich ein tüchtiger Mann, dem man diese Bürger-Classe mit Hofnung eines guten Erfolgs hätte anvertrauen können. Das Consistorium hofft, daß durch diese Bürger-Classe zugleich der Grund zu einem so nützlichen Schulmeister-Seminar gelegt werden könnte, da künftige Schulmeister sich zugleich bey diesem Lehrer der Bürger-Classe zu bilden Gelegenheit haben würden. Das Talent aber, alles für das Volk brauchbare und gemeinnützige aus dem Felde menschlicher Kenntniss mit Beurtheilung zu sammeln, solches, von dem eigentlich Wissenschaftlichen gesondert, faßlich vorzutragen und den künftigen Schulmeister durch Uebung zu einem gleich faßlichen Vortrage zu gewöhnen, dies Talent ist selten; und mehr zu hoffen, als zu erwarten, daß auch jetzt der Mann sich finden werde, der diese Forderungen ganz zu erfüllen verspräche. Doch ist dem Consistorio der Candidat Heise vorläufig als ein junger Mann bekannt, der Muth, Lust, und wie wir glauben, auch Geschick zu diesem Unternehmen hat und der sich auch täglich durch Uebung in der Pädagogik zu vervollkommen sucht. Er würde sich freilich noch weiter qualificiren, vielleicht bey etwaiger Concurrenz einem Geschickteren weichen müssen, wenn nur erst die zweyte Schwierigkeit, woher die Besoldung zu nehmen, gehoben wäre. Geringer als 400 Rthl. dürfte doch die Besoldung eines Mannes nicht seyn, von dem viel mehr verlangt würde und den man bey der Schule zu erhalten suchen müßte. Hiervon wüßte das Consistorium nur höchstens 150 Rthl. anzuweisen. Von der Subcantor-Gage bleiben nach Abzug der Pension von 50 Rthl., so der Exsubcantor Meyer genießt, und der 42 $\frac{1}{2}$ Rthl. die dem Cantor, Schreibmeister und Stadtschulmeister wegen des dem Subcantor sonst obgelegenen Singens zugerechnet worden, noch ungefähr 42 Rthl. übrig, die zwar nach einem höchsten Rescripte vom 26. Juni 1780 und dem Vorschlage des Consistorii den drey obern Schulcollegen, wegen der auch auf sie gefallenen größeren Arbeit inmittelst ausgezahlt werden sollen, die aber allenfalls, wenn ein neuer Lehrer bestellt und dadurch die größere Arbeit der drey obern Schullehrer wegfiel, eingezogen und dem neuen Lehrer zugelegt werden könnten. Hiezu kämen dann die 50 Rthl., zu deren Herschiesung aus dem Stadtaerario sich bis zu des Exsubcantors Meyer Tode der Magistrat verstanden hat, und die nach Meyers Tode aus dem Schulfonds erfolgen können. Rechnet man hiezu noch einige 50 Rthl., so der neue Lehrer an Schul- und Büchergeld rechnen könnte; so machten dies jene 150 Rthl. und so würden, um ihn gehörig zu salariren, noch etwa 250 Rthl. fehlen, zu deren Aufbringung das Consistorium keine andere Quellen kennt, als Ew. Herzoglichen Durchlaucht Milde.

Die dritte Veränderung ist die Wiederherstellung eines französischen Lecteurs, die überall, und vorzüglich, wenn der Vorschlag zu einer Bürgerclasse zur Ausführung käme, sehr dienlich seyn würde. Der künftige Lehrer der Bürgerclasse, welche nach des Magistrats Meinung auch der französische Unterricht obliegen sollte, würde wohl zu sehr beschäftigt seyn, als daß er, wenn ihm auch die nöthige Kenntniss beywohnte, auch hierzu Zeit gewinnen könnte. Der lecteur ist sonst mit 50 Rthl., die größtentheils der Lambertifundus hergeschossen, salarirt worden. Da dieser fundus aber bey dem vorliegenden kostbaren Bau bekanntlich diese Ausgabe nicht mehr zu tragen vermag, so wagen wir's, die Abhelfung auch dieses Mangels der Landesherrlichen Milde unterthänigst zu empfehlen, da dann das Consistorium wegen der Wahl eines Subjects nähere Erkundigung einziehen würde.“⁴¹⁾

41) H. u. C. Arch. Oldenb. Kabinets-Registratur IV. 4. 33. No. 74 Anlage.